



Informationen für Freunde und Förderer

Herbst 2019

Aktuelle Ausgrabungskampagne auf dem Zionsfriedhof

Vom 19.08.–20.09. fand die aktuelle Ausgrabungskampagne auf dem Zionsfriedhof statt. Insgesamt 23 Volontäre und 4 Grabungsassistenten unterstützten das Team des BAI und DEI.

Insgesamt konnten die stratigraphischen Kenntnisse vertieft und neue Einblicke in die urbanen Strukturen am

nen sie in Verbindung mit römischen Kanälen aus diesem Bereich zu stehen. Innerhalb des byzantinischen Wohnhauses ermöglichte eine weitere Zisterne nähere Untersuchungen zum Wasserversorgungssystem.

Angrenzend an den westlichen Bereich von Areal 1 wurden Struktu-

der Nutzungs- und Umbauphasen des Hauses C sind dadurch zu gewinnen.

Neben dem bisherigen Areal 1, in welchem schon seit 2016 gegraben wird, wurden die Ausgrabungen um einen weiteren Bereich auf den oberen Terrassen des Friedhofes erweitert. In diesem Areal 3 stieß das Team auf eine zuvor schon bekannte ayyubidische Stadtbefestigung, die neu untersucht und mit modernen Mitteln dokumentiert wurde, sowie ein römisches Haus. Neben den Überresten eines Mosaikbodens wurden auch die Überreste einer Miqveh gefunden. Beides scheint im Zuge der Anlage eines mittelalterlichen Trockengrabens jedoch zerstört worden zu sein.

Mit Abschluss der Grabungskampagne steht nun die weitere Bearbeitung der bisherigen Erkenntnisse an. ■



Grabungsvolontäre sichern ein Mosaik

Zionsberg gewonnen werden.

In Areal 1 erreichten die Ausgrabungen den gewachsenen Felsen. Im westlichen Bereich identifizierte das Team vorrömische und römische Schichten und konnte zudem stratigraphische Fragen bezüglich der Wiederverwendung bestimmter architektonischer Formen klären. Ein Tiefschnitt zwischen der Stadtmauer und dem römischen und byzantinischen Wohngebiet ergab eine weitere vorrömische fortifikatorische Mauer. Unterhalb der byzantinischen Kanalstrukturen zeigten sich spätrömische Füllschichten, die wiederum frühromische Bodenstrukturen bedeckten, deren Datierung jedoch noch offenbleiben muss. Dennoch schei-

ren freigelegt, die in die hasmonäische und frühromische Zeit datieren. Eine davon ist eine jüdisches Ritualbad, das vermutlich zu einem ursprünglich hasmonäischen Haus gehörte, scheinbar jedoch bis in die frühromische Zeit genutzt wurde.

Weitere byzantinische Häuser kamen ebenfalls im östlichen Bereich von Areal 1 vor. Teilweise weisen sie einen Mosaikboden auf. Ebenfalls konnte die byzantinische Straße und ein dazugehöriger Abwasserkanal im Bereich des byzantinischen Hauses C freigelegt werden, der mit dem byzantinischen Straßenniveau im Torbereich in Verbindung gebracht werden kann. Neue Erkenntnisse bezüglich

Geschichte der biblischen Welt erschienen

Das im letzten Newsletter angekündigte dreibändige Werk „Geschichte der biblischen Welt“ von Dieter Vieweger ist ab sofort im Buchhandel für € 98,- erhältlich.



Die Zeit der Papierformulare geht zu Ende

Bis heute ist es in den meisten archäologischen Projekten üblich, dass während der Grabungen die Fortschritte und Ergebnisse auf Papier dokumentiert werden. Nachmittags oder zu einem späteren Zeitpunkt werden die aufgenommenen Daten in eine Datenbank abgetippt. Das ist zeitaufwendig und fehleranfällig. Daher dokumentieren wir auf der Grabung am Zionsberg in Jerusalem seit diesem Jahr vollständig digital. Die für die Dokumentation verantwortlichen Schnittleiter geben jetzt alle Informationen im Feld über Tablets in eine zentrale Datenbank ein. Diese Datenbank befindet sich auf einem Server in einem Rechenzentrum in Frankfurt. So hat jeder Bearbeiter jederzeit Zugriff auf alle aktuellen Daten. Und so lassen sich viele Fragen schon im Feld klären.



Jennifer Zimni mit dem „Grabungstablet“

Im nächsten Jahr wollen wir einen Schritt weiter gehen. Auch die Grabungspläne sollen direkt im Feld erstellt werden. Dazu wollen wir ein neues hochgenaues GPS direkt mit der Grabungsdatenbank verbinden. Alle gefundenen archäologischen Objekte sollen damit sofort mit den eingegebenen Daten der Ausgräber verbunden werden. ■

Lehrkurs

Fünf Stipendiaten hatten vom 29.07.–26.08. die Möglichkeit, Israel / Palästina und Jordanien unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. h.c. Vieweger und Dr. Katharina Schmidt zu erkunden.

Wie auch zu „Dalman's Zeiten“ kam es den Teilnehmenden als Aufgabe zu, bestimmte zugewiesene Orte detailliert vorzubereiten. Ausgestattet mit Plänen, Grundrissen, Zitaten und Photographien wurden bekannte und weniger bekannte historische Orte besucht, gemeinsam erkundet und erfasst. Die unterschiedlichen fachspezifischen Schwerpunkte aller wirkten bereichernd und ermöglichten einen interdisziplinären Austausch. Mit dem Institutsbus wurde der Norden und die Küste Israels / Palästinas besucht (u. a. See Genezareth, Banias, Tel Dan, Dor, Caesarea etc.). Auch die alten jüdischen Heiligtümer Bethel, Samaria und Garizim wurden erkundet sowie ferner u. a. Marissa, Lachish, und Masada und Tel Arad – und natürlich Jerusalem.

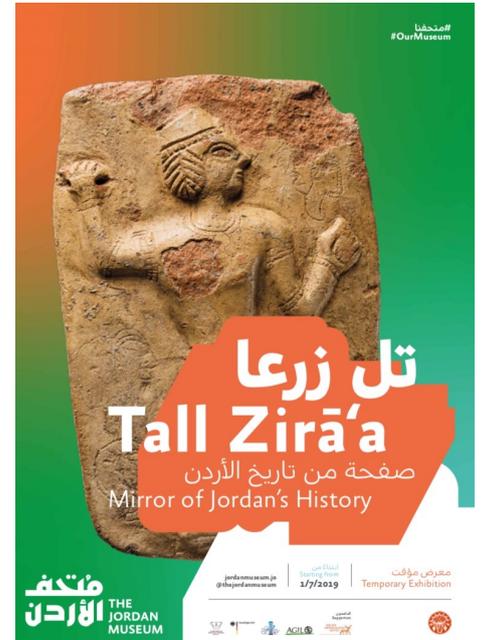
Auf der Fahrt in den Süden zur jordanischen Grenze hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, den seit dem Chalkolithikum nachgewiesenen Kupferabbau zu bewundern und in Kupferminen aus der Zeit Ramses III. zu kriechen.

In Jordanien selbst besichtigten die Stipendiaten nicht nur die nabatäischen Hinterlassenschaften in und um Petra, sondern auch Amman, u. a. die Wüstenschlösser Qasr 'Amra und Qasr Hlabat sowie Jerash und Umm Qais sowie Pella und den Tall Zira'a.

Als ein besonderer Höhepunkt kann der Besuch des Haram esh-Sherif inklusive der Besichtigung des Felsendomes, der al-Aqsa Moschee und des islamischen Museums bezeichnet werden. Die Wandverkleidungen bestehend aus floralen und vegetabilen Ornamenten auf goldenem Grund liefern eindrucksvoll Zeugnis von dem Können der islamischen Baumeister aus dem 7. Jahrhundert und nachfolgender Zeiten.

Insgesamt war es ein erfolgreicher Lehrkurs, der regen wissenschaftlichen Austausch ermöglichte. ■

Ausstellung zum Tall Zira'a



Am ersten Juli 2019 wurde im Jordanischen Nationalmuseum in Amman die Sonderausstellung „Tall Zira'a – Mirror of Jordan's History“ unter der Schirmherrschaft von Prinzessin Sumaya bint al-Hassan und der deutschen Botschafterin Birgitta Siefker-Eberle eröffnet.

Die Ausstellung gibt einen Überblick über die Untersuchungen des BAI auf dem Tall Zira'a im Nordwesten Jordaniens.

Die Ausstellung wird von der Deutschen Botschaft und der Regula Pestalozzi Stiftung finanziert und wird bis Ende Dezember 2019 andauern.

Der Fokus liegt auf vier Themenbereichen, die durch 84 Objekte repräsentiert werden.

Die Ausstellung wird von einem 280-seitigen Katalog begleitet, der eine Einführung zu jedem Themenbereich gibt und alle ausgestellten Exponate in hochauflösenden Fotos zeigt. ■

Biblich-Archäologisches Institut

Bergische Universität Wuppertal
Campus Freudenberg
Rainer-Gruenter-Str. 21
42097 Wuppertal

Dieser Freundesbrief und viele weitere Infos auch auf www.bai-wuppertal.de